

Hochmodernes Labor eröffnet

In der Gewerbeschule hat der Landkreis als Schulträger 1,6 Millionen Euro investiert

Von Martina Fuß



Stefan Pantel, Doris Hohmann, Christian Dusch, Auszubildender Leon Schneider, Hubert Schnurr und Martin Schweikhardt (von links) zerschneiden ein blaues Band und eröffnen damit symbolisch das SHK-Labor. Foto: Martina Fuß

Bühl. Es rauscht und gluckert und blinkt im transparenten Rohrsystem, als Landrat Christian Dusch (CDU) den grünen Knopf drückt und damit das „SHK-Labor“ an der Gewerbeschule Bühl offiziell eröffnet. SHK steht für „Sanitär, Heizung, Klima“. Alles, was zum SHK-Beruf gehört, ist in diesem einzigartigen Versuchsraum abgebildet. 1,6 Millionen Euro hat der Landkreis hier investiert. Die Betriebe der SHK-Handwerksinnung gaben nochmal 130.000 Euro für Gerätschaften wie Wärmepumpe, Pellet-Ofen, Gasbrenner und Ölheizung dazu. Kein Zweifel, die SHK-Berufe sind Zukunftsberufe und das neue Lern-Labor stellt wichtige Weichen für eine erfolgreiche und auch attraktive Ausbildung. Überdies profitieren auch die Schüler des

Technischen Gymnasiums und die Techniker der ersten deutschen Fachschule für „Umwelt- und Energiemanagement“ von der einzigartigen Einrichtung.

Zahlreiche Gäste fanden an diesem Vormittag den Weg in die Bühler Siemensstraße. Neben Landrat Christian Dusch und dem Landtagsabgeordneten Hans-Peter Behrens (Grüne) waren Vertreter aus dem Kultusministerium, dem Regierungspräsidium Karlsruhe, der Innung, Oberbürgermeister Hubert Schnurr (FW) sowie Kreis- und Gemeinderäte und nicht zuletzt Lehrer und Schüler zur Eröffnung in das Labor gekommen.

Schulleiter Volker Bachura war überglücklich, das ebenso ehrgeizige wie innovative Projekt offiziell freizugeben. „Wir stehen auf zwei soliden Beinen“, sagte Bachura bei der Begrüßung. „Zum einen ist das der Landkreis als Schulträger, zum anderen das Kultusministerium und das Regierungspräsidium als dienstvorgesetzte Stellen. Alle zusammen sind sie Fürsprecher und Unterstützer bei der Realisierung des Labors. Dafür danken wir herzlich.“

„Sie konnten bei der ersten Präsentation bei den Kreisräten Begeisterung entfesseln“, wandte sich Landrat Dusch an Schulleiter Bachura. „Über alle Fraktionen hinweg waren sich die Kreisräte einig, dass es richtig ist, Bildung ganz nach vorn zu stellen. Das Labor ist eine zukunftsfähige Ausrichtung des Angebots für die nächsten Generationen.“ Die Gewerbeschule habe nach rechts und links geschaut und sich Inspirationen in anderen Bundesländern geholt. Mit dem Labor begegne man dem Fachkräftemangel, der jede Innovation behindere. Zum anderen optimiere es das Zusammenspiel von Schule und Betrieben. „Dieses Labor hat die gesamte Schulgemeinschaft in Bewegung versetzt und ist ein schönes Beispiel für Teamwork.“ Als Geschenk

überreichte der Landrat ein Tablet, das der Steuerung der Anlage dient und den besagten grünen Knopf für den Start enthält.

Oberbürgermeister Schnurr zeigte sich stolz auf die Stärkung des Schulstandorts Bühl und dessen Innovationskraft. „Wir müssen unsere Bildungseinrichtungen zukunftsfähig aufstellen, um für den schnellen Wandel gerüstet zu sein“, sagte Stefan Pantel vom Kultusministerium. Die Arbeitswelt sei einer der Treiber einer Transformation, wie sie noch nie dagewesen sei. „Hier können die jungen Menschen Kompetenzen erwerben, die es für diese Transformation braucht.“ Die Bedeutung für die berufliche Bildung betonten in ihren Grußworten Doris Hohmann vom Regierungspräsidium, Obermeister Martin Schweikhardt von der SHK-Innung Rastatt/Baden-Baden/Bühl, der geschäftsführende Schulleiter Bernhard Marzluf und die Elternbeiratsvorsitzende Jasmin Neidinger.

Als einer der Ideengeber war auch Rainer Albicker von den Gewerblichen Schulen Waldshut zur Eröffnung gekommen. Er hatte die Bühler Kollegen bei der Umsetzung der Idee beraten, nachdem er in Waldshut schon Erfahrung mit einer solchen Einrichtung machen konnte. „Herr Albicker hat uns sehr engagiert begleitet“, sagte Lehrer Martin Schell, der künftig im Labor unterrichten wird. Die transparente Installation mit Glasrohren stelle die Abwasserleitungen in einem Haus dar. „Hier können wir zeigen, wie das Ganze funktioniert, wo was läuft und warum es mal gluckert“, erklärte Schell. Die farbige Lichtinstallation diene der Fehleranalyse. Genauso können hier die Anforderungen an eine saubere und keimfreie Trinkwasserversorgung nachvollzogen werden. Ein großer Bereich ist außerdem die Heizungstechnik. Was im Außenbereich noch fehlt, ist die Wärmepumpe und eine Erdsonde. Die Innengeräte

mitsamt allen Leitungen stehen im Labor und dienen dort im Echtbetrieb als Anschauungsmaterial.